

Kurzberichte und Mitteilungen

Nachtreißer bei Münster.

Am 26. VII. 1939. nachmittags, beobachtete ich am Blauen See in der Gelmer Heide auf wenige Meter Entfernung einen ausgefärbten Nachtreißer (*Nycticorax n. nycticorax* (L.)). Oberpräparator Müller, W. Brinker und auch ich selbst sahen das Exemplar, das an dem kurzen Schnabel, den gelblichen Beinen und dem dunklen Rücken schon von weitem kenntlich war, an den folgenden Tagen auch am Huronensee. Es handelt sich hier um eine Vogelart, die heute nicht mehr in Deutschland (möglicherweise aber noch vereinzelt in Holland) brütet, von der aber gelegentlich umherstreifende Stücke in verschiedenen Teilen unseres Vaterlandes festgestellt wurden.

Am 24. VIII. wurde weiterhin am Huronensee ein schlanker brauner Reiher gesichtet, bei dem es sich wahrscheinlich um einen jungen Purpureireiher (*Ardea p. purpurea* L.) handelte, dessen nächste Brutplätze in Holland liegen.

W. Bornefeld

Neue Fundstellen der selteneren Bachflohkrebsarten.

Meine im Jahrg. 5, Heft 2 dieser Zeitschrift mitgeteilten Beobachtungen kann ich durch einige im Sommer 1938 gemachten Funde von Bachflohkrebsarten ergänzen.

Echinogammarus berilloni ist nicht auf den Lipperaum beschränkt, vielleicht aber von dort hinübergetragen in die Möhne gleich unterhalb der Sperrmauer des Möhnesees. Die Art lebt dort reichlich in Dickichten von *Ranunculus fluitans* und *Myriophyllum alterniflorum* des kühlen, stark strömenden Wassers bei der Brücke in Günne. —

Gammarus fossarum ist offenbar im ganzen rheinisch-westfälischen Berglande weit verbreitet, sobald kühle Quellbäche zur Verfügung stehen. Dort sah ich die Art nie vergesellschaftet mit *Gammarus pulex*. Sie fehlt auch im wärmeren Unterlaufe der Bäche.

Erster Quellbach südlich der Sperrmauer des Möhnesees (29. 7. 38). Quellbäche um Marmecke (östlich Kirchhundem im Hochsauerlande) nahe Würdinghausen, sowohl am Westfuße des Engelbertsteines, wie auch am Nordosthange der Lichtenhardt (22. 8. 38).

Quellbäche um Siegen: 1. Numbach im Walde, nicht in der Rieselwiese. 2. Bach nordwestlich Trupbach am Waldrande, nicht in der Rieselwiese. Beide Quellbäche münden in die Ahle mit wärmerem und leicht verschmutztem Wasser. Ahle und Sieg bargen Ende August nirgends *Gammarus*-Arten. 3. Hüttschelsbach östlich Siegen.

Schattige Abschnitte des Usbaches südlich Essen-Kupferdreh (Nordrand des Bergischen Landes). Anfangs Juni mit Eiern.

Ulrich Steusloff, Gelsenkirchen.

Vogelschutzwarte Essen-Altenthundem, Sitz: Essen-Stadtwald, Eichenstr. 12.

Im Einvernehmen mit dem Herrn Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat der Herr Reichsforstmeister (28. Juli 1939 — Z. I 13998/39) der durch Zusammenfassung der im Staatsbesitz befindlichen Vogelschutzwarte Altenthundem mit den Vogelschutzeinrichtungen der Stadt Essen neugegründeten Anstalt erlaubt, die Bezeichnung „Vogelschutzwarte Essen-Altenthundem“ zu führen. Als Zuständigkeitsbereich ist ihr wie bisher der Vogelschutzwarte Altenthundem das Gebiet der nachstehend aufgeführten höheren Naturschutzbehörden zugewiesen: Stade, Osnabrück, Aurich, Münster, Minden, Arnsberg, Düsseldorf, Köln, Aachen, Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk, Oldenburg, Schaumburg-Lippe, Lippe und Bremen. Zur besonderen Pflicht ist es der Vogelschutzwarte Essen-Altenthundem gemacht, in allen Fragen der Schädlingsbekämpfung durch Vögel und in der Anerkennung von Vogelschutzgeräten eng mit der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft in Berlin-Dahlem zusammenzuarbeiten.

Der Sitz der Vogelschutzwarte Essen-Altenthundem ist Essen-Stadtwald, Eichenstr. 12. Die Leitung hat der Beamte des Reichsnährstandes, Dr. Gasow. Sein Vertreter in technischen Angelegenheiten ist Stadtoberförster Frommhold. Auch der Vogelpark der Stadt Essen wird für die Arbeit der Vogelschutzwarte herangezogen.

Aus dem Schrifttum

Sigbert Mehl: Die Wühlmaus. Verlag Dr. F. P. Datterer & Cie., München 2 1939. 27 S., 22 Abb. Broschiert 0,75 *R.M.*

Dieses Heft, das als Sonderdruck aus: „Praktische Blätter für Pflanzenbau und Pflanzenschutz“ München, XVII. Jahrg. 1939, S. 1/2 erschienen ist, wird jedem, der im Garten, Feld und Obstanlagen mit den lästigen und schädlichen Tieren zu tun hat, ein guter Ratgeber für ihre Bekämpfung sein. Nach der Beschreibung der Lebensweise der Maus nehmen ihr Fang und ihre Bekämpfung, die durch klare Abbildungen erläutert werden, den größten Raum der Ausführungen ein.

H. Beyer.

Hans Walter Frickinger: Natur um uns. Erich Wewel Verlag, Krailing vor München 1939. 30 S., 25 Abb. Hlwd. 2,50 *R.M.*

In ansprechenden Skizzen schildert hier ein aufmerksamer Naturbeobachter unsere „Heimat im Wechsel der Jahreszeiten“. Die kleinen Erzählungen, die dem Leser die Augen für die Schönheit

der Natur öffnen helfen, werden gut ergänzt durch den hübschen Bildschmuck von Philomona Koch. Jedem Naturfreund wird das Buch Freude machen.

H. Beyer.

D. Attendorfer: Die Ernährung der deutschen Raubvögel und Eulen. Neudamm: J. Neumann 1939. 411 S. Geb. 6 *R.M.*

Er war schon ein besonderes Ereignis für den Ornithologen und Raubvogelforscher, als im Jahre 1930 Attendorfer die Ergebnisse seiner jahrzehntelangen Untersuchungen über die Ernährung unserer Raubvögel und Eulen im Druck erscheinen ließ. Allerdings war diese über 200 Seiten umfassende Schrift nur wenigen zugänglich, da es sich um eine Veröffentlichung in einer Fachzeitschrift handelte. Um so mehr ist es zu begrüßen, daß das dort niedergelegte Material, ergänzt durch weitere umfangreiche Untersuchungen, nunmehr in Buchform vorliegt. 119 000 Säugetiere und 118 000 Vögel wurden als Beutetiere den Raubvögeln und Eulen nachgewiesen und untersucht. Damit ist ein Standardwert

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Heimat](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Vornefeld Wilhelm [Willi] Alwin, Steusloff Ulrich

Artikel/Article: [Kurzberichte und Mitteilungen 67-68](#)